

LACHE, 1997
Installation: Wasser, elektromagnetischer Wasserhahn, Zeituhr,
diverse Materialien, ca. 1500 x 1550 cm
Kunsthof Zürich

190





LACHE, 1997

Dorothee Elmiger

Auf den ersten Blick scheint es dir um die physikalische Grösse der Zeit zu gehen: um ihre Bewegung, ihr beiläufiges, diskretes Fortschreiten, um eine gewisse Spurlosigkeit vielleicht, um das Vergehen, das Vergangene, das doch einmal ganz gegenwärtig, das akute Gegenwart war.

Es scheint sich, so dein Eindruck jetzt, um ein Ereignis von beträchtlicher Dimension gehandelt zu haben. Du denkst an die Grossen Seen, «Great Lakes», grossartige Lachen. Dabei ist es laut Herkunftswörterbuch ungeklärt, ob die «Lache», dieses kleine stehende Gewässer, diese sich augenblicklich bildende und bald wieder verschwindende Pfütze, vom lateinischen «lacus», dem See, Teich oder Tümpel, abstammt, oder eher mit dem mittelhochdeutschen «lechen» und also mit dem Leck verwandt ist.

Mit Blick auf Nöpflins *LACHE* tendierst du zum Undichten, zum Herauslaufen der Flüssigkeit («das Boot könnte leck sein, der Tank, der Kanister leckt»), denn wenn es im *Lexikon* heisst, «lechen» meine «austrocknen, vor Trockenheit Risse bekommen und Flüssigkeit durchlassen», wenn der Begriff der «Lache» also weniger auf einen Zustand als auf einen Vorgang und seine Voraussetzungen verweist, so müssen auch in diesem speziellen Fall die die Wasseransammlung umgebenden Elemente – ein Hof, zwischen zwei Häusern gelegen, eine Dole, der leicht abgesenkte Grund – als Bedingungen ihrer Möglichkeit verstanden werden. Die Lache dann als Ausdruck einer Verfassung; die Handgriffe des Künstlers als Realisierung eines im Hof, in der Brache liegenden Potenzials, als Beschleunigung eines Vorgangs, als Hinweis auf eine Tendenz.

Die Lache setzt den spezifischen, für sie anfälligen Raum voraus, und dieser Raum ist in diesem Fall städtisch, er reicht ins Öffentliche hinein, wird, peripher zumindest, begangen. Die Beweglichkeit des Wassers, dessen Ursprung im Verborgenen liegt, wird, so stelle ich es mir vor, von den Vorbeigehenden festgestellt, wenn es überläuft, wenn die Flüssigkeit sich als dunkles Rinnsal über das Trottoir ausbreitet, wenn die Passantin, der Spaziergänger im Jahr 1997 in die Überschwemmung tritt und, verändert, weitergeht.

Dieses Geschehen ist momentan; wer den See, das Leck, diese Überschwemmung einer Stelle nicht gesehen hat, ist auf die Überlieferung angewiesen, geht vielleicht durch die Strassen der Stadt mit der Frage, ob und wo eine solche Nöpflin'sche *LACHE* heute hervorgeholt werden könnte, wo sie sich in diesem Moment abzeichnet, wo sie möglich ist, sich aufdrängt: in welcher Verfassung sich dieser oder jener Ort befindet.